Ausbildungsplan für den verpflichtenden Praxistag in Vorbereitung auf die Fischereischeinprüfung in Schleswig-Holstein gemäß § 6 Abs. 4 LFischG-DVO

(Hinweis: die entsprechende Rechtsgrundlage soll im Herbst 2025 in Kraft treten)

Praxismodul A: Tierschutzgerechtes Anlanden, Betäuben und Töten des Fisches

Praxismodul A bezieht sich auf das Erlernen des tierschutzgerechten Anlandens, Betäubens und Tötens eines gefangenen Fisches und auf den Umgang mit der dafür notwendigen Ausrüstung. Darüber hinaus können Grundlagen zur Beurteilung des Gesundheitszustandes und zur Behandlung des Fisches als Lebensmittel vermittelt werden (im Ermessen der Ausbildungsstelle; kein verpflichtender Lehrinhalt).
Bei der Übung des tierschutzgerechten Betäubens und Tötens eines Fisches sind die Durchführung sowohl mit einem Fischmodell (Dummy) als auch mit einem lebenden oder frisch getöteten Fisch gleichgestellt. Bei der Verwendung von echten Fischen ist die Einhaltung tierschutzrechtlicher Vorschriften durch den Ausbilder sicherzustellen; hierfür ist die Durchführung in den Räumlichkeiten eines Fischerei- oder Aquakulturbetriebes angezeigt. Die anschließende Verwendung der Fische als Lebensmittel ist erforderlich.
Ergänzend dazu können digitale Lerninhalte die praktische Unterweisung vertiefen; sie ersetzen jedoch in keinem Falle die verpflichtenden praktischen Unterweisungen und Übungen.

Benötigte Ausrüstung seitens der Ausbildungsstelle

- Angelrute(n) und Rolle(n) mit einer einfachen Standardmontage
- Unterfangkescher
- Maßband, Zollstock oder Abhakmatte mit Maßband
- Messer, für Übungszwecken am Dummy ein Messer mit stumpfer Klinge
- Fischbetäuber (z.B. Schlagholz)
- Hakenlöser (z.B. Löseschere, Lösezange, Arterienklemme, Hakenlösestäbchen, ggf. Rachensperre)
- Fisch-Dummy oder
- ggf. echte Fische, Schlachttisch sowie Wannen und Eimer, wenn das Betäuben und Töten am lebenden Fisch demonstriert werden soll

Durchführung

Tierschutzunterweisung; Vorstellung der benötigten Ausrüstung

Vorbereitung

Bereitlegen und Prüfen der Ausrüstung:

- Kescher ausgeklappt
- Messer und Schlagholz griffbereit
- Hakenlösewerkzeug und Maßband griffbereit

Lernziel: Nicht das Mitführen der Ausrüstung ist entscheidend, sondern die Einsetzbarkeit beim Fangerfolg. Der gefangene Fisch soll nicht minutenlang im Kescher verbleiben, während man die Ausrüstung sucht.

Anlanden

Drill bzw. Einholen des Dummys

- Übungen zur Einstellung der Bremse
- Führen des Dummys über den Kescher
- Anheben des Keschers

Lernziel Einholen des Fisches mit der richtigen Einstellung der Bremse; Handhabung von Rute und Kescher gleichzeitig

Bestimmen und Vermessen

- Abhaken des Dummys, ggf. auf einer nassen Abhakmatte
- Bestimmen der Fischart und feststellen, ob eine Schonzeit oder eine Fangbegrenzung (Bag Limit) vorliegen, ggf. unverzüglich schonendes Zurücksetzen demonstrieren; wenn möglich, sollte der Fisch dabei durchgängig im Wasser verbleiben
- Vermessen der Länge des Fisches und feststellen, ob ein Schonmaß vorliegt, ggf. unverzüglich schonendes Zurücksetzen demonstrieren

Betäuben und Töten am echten Fisch

- sofern keine Schonzeit und keine Fangbegrenzung (Bag Limit) vorliegen und das Mindestmaß erfüllt ist: unverzüglich Betäubungsschlag auf das Nachhirn ausführen
- Kontrolle des Augendrehreflexes, ggf. zweiten Schlag ausführen
- Kiemenrundschnitt oder Herzstich ausführen
- auf Besonderheiten bei Aal und Plattfischen eingehen (gemäß Tierschutzschlachtverordnung keine vorhergehende Betäubung, dafür konkrete Vorgaben für die Tötung)
- optional: Vermittlung der Fischanatomie am Fisch oder anhand von Fischmodellen oder Videos
- optional: weiterer Umgang mit dem Fisch als Lebensmittel

Betäuben und Töten am Dummy

- Vermessen des Dummys (Lehreffekt: Vermittlung der Mindestmaß-Überprüfung)
- Betäubungsschlag üben
- Kiemenrundschnitt oder Herzstich üben
- auf Besonderheiten bei Aal und Plattfischen eingehen
- optional: Vermittlung der Fischanatomie anhand von Fischmodellen oder Videos

Lernziele:
Tierschutzgerechtes Anlanden, Betäuben und Töten eines Fisches sowie schonendes Zurücksetzen, sofern ein unbeabsichtigter Fang in der Schonzeit erfolgt ist oder eine andere Fangbeschränkung (z.B. Schonzeit, Bag Limit) vorliegt

Praxismodul B: Ruten und Knotenkunde

Das Praxismodul B bezieht sich auf das Erlernen der tierschutzgerechten Zusammenstellung der Angelausrüstung samt Ködermontage. Vermittelt werden soll die grundsätzliche Einsicht, dass die Zusammenstellung der Angelausrüstung neben praktischen Aspekten auch tierschutzrelevant ist - die richtige Auswahl von Rute und Köder passend zum Zielfisch und die richtige Auswahl von Hauptschnur, ggf. Wirbel und Vorfach samt Haken sind hier die Kernelemente. Die Angelmethoden werden dabei mit vorgestellt, und Regeln für die Zusammenstellung werden erläutert.
Die Teilnehmenden sollen anschließend die Montagen selbst zusammenstellen und -bauen. Anschließend sollen verschiedene praktische Gerätetests zur gebauten Montage in Verbindung mit der dazu passenden Rute durchgeführt werden.

Benötigte Ausrüstung seitens der Ausbildungsstelle

Die benötigte Ausrüstung ist abhängig von den ausgewählten Rutentypen, die Gegenstand des Praxistages sind. Grundsätzlich werden in ausreichender Menge zum Üben für die Teilnehmer benötigt: Ruten, Rollen, Schnüre, Verbindungselemente, Beschwerungen, Haken, Kunstköder, Vorfächer, Hakenlöser, Kescher.

Grundsätzliche Lerninhalte zur Auswahl/Zusammenstellung der Ausrüstung:

- Rutentypen und passende Rollen (Lerneffekt: Eignung des Rutentyps für ausgewählte Zielfischarten und Angelmethoden)
- passende Hauptschnüre (Lerneffekt Eigenschaften wie Tragfähigkeit, Dehnbarkeit)
- Verwendung von Beschwerungen beim Montagebau
    - möglichst bleifreie Alternativen nutzen oder zumindest vorstellen
    - ggf. Klemmmontage für Steine bei der Grundmontage nutzen
- Verbindungsmöglichkeiten von Hauptschnur und Montage (z. B. Wirbel, Verbindungsknoten für die Verbindung geflochtener und monofiler Schnüre usw.)
- Hakentypen-und Vorfachstärken
- Verwendung unterschiedlicher Kunstköder (z.B. Wobbler, Blinker und Gummifische) und Montagen zum Raubfischangeln
- Bei Hechtvorkommen:-hechtsichere Vorfächer
- Einsatz verschiedener Keschertypen je nach Anwendungsfall (Watkescher, Spundwandkescher, Großkescher für Hecht/Karpfen); warum ist eine Gummierung beim Kescher sinnvoll usw.
- Verwendung von Hakenlösern in Abhängigkeit vom Zielfisch und seiner Maulbeschaffenheit (z.B. Flachspitzzange beim Raubfischangeln, Arterienklemme beim Fliegenfischen, Hakenlösestäbchen beim Stippen auf Weißfische)
- Aspekt der Umweltfreundlichkeit der Ausrüstung und Köder (Alternativen zu Blei; umweltfreundliche Gummiköder usw.)
-

Durchführung

Vorstellung der in Schleswig-Holstein relevanten Rutentypen (mindesten drei Rutentypen davon sind nach Ermessen der Ausbildungsstelle auszuwählen) und ihrer Eigenschaften

Beispiele für Rutentypen

- Kopfrute („Stipprute“)
- Sbirolinorute
- Spinnruten in verschiedenen Ausführungen (z. B. 10 g Barschrute und 300 g Hechtrute)
- Pilkerrute
- Grundrute
- Brandungsrute
- Posenrute

Lernziel: verschiedene Angelmethoden und Zielfische benötigen auch verschiedene Ruteneigenschaften

Vorstellung der Angelmethoden und der damit verbundenen Montagen
Beispiele:

- Posenmontage auf Weißfische
- Sbirolino auf Forelle
- Grundmontage auf Aal oder Zander
- Raubfischmontage (Blinker, Wobbler, Gummifisch, ggf. mit Stahlvorfach) auf Hecht, Zander, ...
- Fliegenmontage auf Forelle, ...
- Feederangelmontage auf Weißfisch
- Meeresmontagen wie Pilker- oder Brandungssysteme

Lernziel: Vermittlung von Grundregeln zur Auswahl von Schnur, Wirbel, Vorfach und Haken in Bezug auf die Montage und den Zielfisch sowie ggf. die Gewässerbedingungen

Vorstellung der Regeln für die Wahl der Einzelteile der Montage
Grundregeln für die Wahl der Ausrüstung:

- Ruten mit geringem Wurfgewicht, dünne Schnur, kleiner Haken
- Ruten mit hohem Wurfgewicht, dicke Schnur, großer Haken
- Hauptschnur immer stärker als das Vorfach (auch Stahl-/Titanvorfächer gibt es im geringen Tragkraftbereich)
- Wirbel immer gleich stark oder stärker als die Hauptschnur

Wahl der Hauptschnur:

- abhängig von Zielfisch
- abhängig von Zielfischgröße
- abhängig von Uferbeschaffenheit und Unterwasserstruktur
- Witterungsverhältnisse sind ggf. zu beachten

Wahl der Verbindung von Hauptschnur und Montage/Vorfach:

- abhängig von der Montageart
- Vorteile/Nachteile verschiedener Verbindungen
- Bei Wirbeln: abhängig von Tragkraft der Hauptschnur

Wahl des Vorfaches:

- abhängig von der Montageart
- abhängig von Zielfisch (Raubfisch oder Friedfisch)
- Abhängigkeit der Tragkraft von Hauptschnur und Wirbel

Wahl des Hakens und der Hakengröße:

- abhängig von der Montageart
- abhängig von der Zielfischart

Wahl des Gewichts:

- abhängig von Angelmethode, Montage und Gewässerbedingungen (z.B. Strömung, angestrebte Wurfweite)
- Vorstellung von bleifreien Alternativen
- Überschreitung des Wurfgewichtes der Rute beachten

Vorstellung von typischen Fehlern bei der Zusammenstellung der Einzelkomponenten der Montage
Lernziel: Tierschutz fängt bei der guten Vorbereitung und beim Angelgerät an. Ein Abriss ist in jedem Fall zu vermeiden!
Es sollen im Rahmen des Praxistages mindestens zwei Knoten vermittelt werden. Es soll zudem vermittelt werden, dass es beim Knotenbinden Unterschiede bei der Verwendung von geflochtenen und monofilen Schnüren gibt. Das Üben kann auch mit Leinen oder Seilen erfolgen.

Vorstellung potenzieller Knoten (Beispiele)

- Clinch Knoten
- Schlaufenknoten
- Verbindungsknoten
- Öhrknoten
- Palermoknoten
- Grinnerknoten
- Rapalaknoten

Kontrolle Montage und Zusammenbau der Rute
Nach dem Zusammenbau entsprechender Montagen sollen ein Gerätetest sowie eine Zugprobe durchgeführt werden (praktisches Üben der Kursteilnehmerinnen und -teilnehmer).

Optionale Ausbildungsinhalte

Castingübungen
Beispiele für Wurftechniken:

- Pendelwurf
- Seitenwurf
- Überkopfwurf

Lernziel: Gefühl für die Reaktion der Ausrüstung und des Verhaltens der Montage beim Auswerfen

Auswaschen und Reinigen nach dem Betäuben und Töten am echten Fisch:

- Entfernung der Niere
- mögliche Verunreinigung mit Gallensaft
- Auswaschen mit Frischwasser (kein Bach- oder Teichwasser)
- ggf. Vorstellung von Weiterverarbeitungsmethoden (Entschuppen, Filetieren, Entfernen der Kiemen bei geplanter Garung des ganzen Fisches, ...)

Lernziel: Der gefangene Fisch ist nur bei entsprechendem Umgang als Lebensmittel verzehrtauglich.

Grundlagen zur Beurteilung des Gesundheitszustandes bei Fischen
Erläuterung des Erscheinungsbildes gesunder Organe (z.B. Leber und Niere dunkelrot) mit Lage am getöteten Fisch oder anhand von Abbildungen/Videomaterialien; Vermittlung von häufig vorkommenden Krankheitserscheinungen bei Fischen (z.B. Parasitenbefall oder Pilzgeschwüre)
Lernziel: Identifikation krankhafter Fische anhand visuell wahrnehmbarer Krankheitserscheinungen
Die Ausbildung kann ferner durch Hinweise zum weiteren Umgang mit den geangelten Fischen ergänzt werden; dabei sollte auf geeignete Kühl- und Transportmöglichkeiten und das Vorhandensein von Müllbeuteln für Angelreste und Fischabfälle hingewiesen werden.
Möglich ist überdies das Zeigen eines Videobeitrags zum tierschutzgerechten Töten eines Fisches. (Beispiel: Video „Tierwohl in der Fischzucht: Forellen schonend betäuben und schlachten“ des BZL - Bundesinformationszentrum Landwirtschaft: https://www.youtube.com/watch?v=GzsQinsntjY)